

# Oslofjorden

FamilyTour östlich und westlich des Oslofjords  
28/10 - 01/11/2016

## SPAZIERGANG DURCH DIE INNENSTADT VON OSLO

Nach einigen Jahren Pause ist es wieder soweit – die FamilyTours werden fortgesetzt. In den letzten Jahren haben wir viele Länder West- und Südeuropas besucht. Dieses Jahr wagen wir uns mitten im Herbst ins südliche Norwegen und erkunden Oslo und das westliche und östliche Ufer des gleichnamigen Fjords.

Der Himmel über Berlin war grau. Am Freitagmorgen beim Einsteigen ins Flugzeug blies uns ein heftiger kalter Wind die ersten Regentropfen ins Gesicht. Während der ersten Flugstunde sahen wir nur dichte Wolken von oben. Mit dem Erreichen der schwedischen Küste lockerte die Wolkendecke auf und über Norwegen hatten wir freie Sicht auf Berge, Wälder, Fjorde, Seen, Inseln und kleine Ortschaften.

Mit unserem Mietwagen fuhren wir die ersten Kilometer vom Flughafen Gardermoen in die Osloer Innenstadt. Vom Autofahren in Oslo wird im allgemeinen abgeraten, denn es gibt viel Verkehr, in der Rushhour lange Staus, unzählige verzweigte Tunnel unter dem Stadtgebiet und die Parkplätze werden mit jeder weiteren Stunde teurer. Am frühen Nachmittag hielt sich der Verkehr in Grenzen und wir fanden an der Akershus Festning einen der wenigen günstigen Parkplätze in der Innenstadt.



Unser Stadtspaziergang begann an der Oper, die sich wie eine gleißende Eisscholle in der Bucht Bjørvika befindet. Das Haus stellt einen Kontrast zwischen weißen Marmor außen und warmem Holz im Inneren dar. Das schräge Dach ist begehbar, aber Vorsicht, denn es gibt bewusst Hindernisse, wie bei einem echten Eisberg. Zum Glück gibt es keine Gletscherspalten. Vom Dach des Opernhauses eröffnet sich ein herrlicher Blick über die Bucht und die riesige Baustelle, wo das neue moderne durch Stahl und Glass dominierte Stadtviertel Fjordby entsteht.

Von der Sentralstation

folgten wir der Karl Johans gate – der Hauptflaniemeile in Oslo, die viele Sehenswürdigkeiten wie die Domkirke (war leider geschlossen), das Parlamentsgebäude und bis hin zum königlichen Schloss miteinander verbindet. Um das Schloss herum befindet sich ein großer Park mit Bäumen, die während unseres Besuchs in der tiefstehenden Sonne vor blauem Himmel in alle Rot-, Orange und Gelbtönen leuchteten. Wir verließen den Schlossgarten in Richtung Süden und erreichten wenig später im Hafen das Friedensnobelpreiszentrum sowie das wuchtige, backsteinerne und weithin sichtbare Rathaus. Der Hafen mit seinen vielen kleinen und großen Booten wurde von der Akershus Festning überragt. Über eine Treppe stiegen wir zur Festung hinauf und hatten von hier oben einen großartigen Blick über den abendlichen Oslofjord.



Kurz vor Sonnenuntergang verließen wir das Zentrum und fuhren auf den Grefsenkollen (379 m) hinauf. Unser Timing war perfekt, denn wir hatten noch genau 10 Minuten bis die Sonne über der Stadt und dem Fjord hinter dem Horizont verschwand. Länger hätten wir es auch nicht ausgehalten, denn hier oben blies ein unangenehm kalter Wind.



Auf der Karl Johans gate bis zum königlichen Schloss.



Der sehr funktional aussehende Rathaus.



Große Schiffe bei der Akershus Festning.\*\*



Sonnenuntergang auf dem Grefsenkollen.

# Oslofjorden

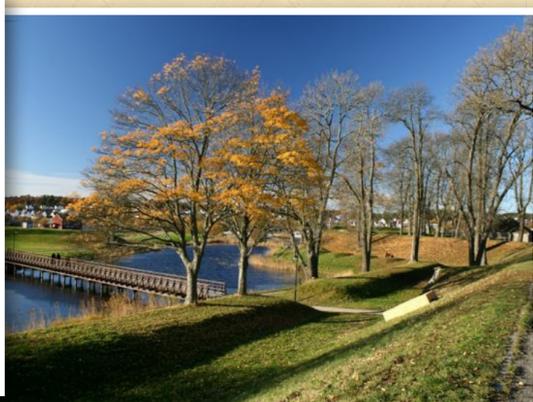
FamilyTour östlich und westlich des Oslofjords  
28/10 - 01/11/2016

## FREDRIKSTAD UND HVALER SCHÄREN

In Norwegen eine bezahlbare Übernachtung zu finden ist nicht leicht. Selbst Jugendherbergen sind unbezahlbar teuer. Wir hatten Glück und fanden über ein Internetportal zwei Zimmer mit je zwei Betten im Haus einer norwegischen Familie in Sandvika. (Ich musste mit Schlafsack und Isomatte auf dem Boden schlafen.) Unsere Gastgeber waren unglaublich freundlich und hilfsbereit. Wir durften ihre Küche mit benutzen und verbrachten einen ganzen Abend bei Wein und Chips angeregt im Gespräch über die kulturelle Unterschiede und Eigenarten zwischen Norwegern, Deutschen und dem Rest der Welt. Einen besseren Einblick in das Land im Norden hätten wir kaum bekommen können. Sandvika ist ein recht nobler Vorort westlich von Oslo und mit Auto oder Zug ein guter Ausgangspunkt um Oslo und die Umgebung zu erkunden (Oslo Zentrum 10-15 min).



Am Samstag stand die Erkundung der Provinz Ostföld an (östlicher Oslofjord). In aller Früh fuhren wir über Oslo bis nach Fredrikstad, um uns mit Erin und Familie in der Altstadt (Gamlebyen) zu treffen. Die Altstadt befindet sich am Ostufer des Flusses Glomma und ist von einer sternförmigen Festungsanlage umgeben. Die Altstadt wurde nie zerstört und ist deshalb komplett mit kleinen farbenfrohen zweistöckigen Stein- und Holzhäusern erhalten. Von der Befestigungsmauer, haben wir einen tollen Blick über die Glomma und das moderne Stadtzentrum von Fredrikstad.



Das tolle Wetter zieht uns jedoch hinaus aus der Stadt an die Küste. Vor den Toren von Fredrikstad breiten sich die mehr als 800 Inseln der Hvaler Schären aus. Einige der größeren Inseln sind über Brücken und Tunnel miteinander verbunden. Nach nur 20 Minuten im Auto erreichten wir Vesterøy und fahren dort über kleine Nebenstraßen zum Wanderparkplatz nach Gutormsvauen. Ohne unsere ortskundigen Bekannten hätten wir den Startpunkt der kleinen Wanderung wohl nicht gefunden.



Der Weg führte zunächst leicht bergauf und zwischen hohen, aber rundgeschliffenen Felsen hindurch. Der Abstand der Felswände wurde größer und nach einem kleinen Waldstück erreichten wir eine Wiese mit Bachlauf. Der Bach schlängelte sich durch Schilfland zu einem Strand und dann weiter in eine kleine Meeresbucht. Die

türkisfarbene Bucht war windgeschützt. Die Sonne schien und es war warm. Am Strand fanden wir Steine und sammelten Muscheln. Erins Mann erzählte uns, dass man hier traumhaft zelten und am Abend Lagerfeuer machen kann. Wo ist nur unser Zelt?



Da wir natürlich neugierig waren und wissen wollten, was hinter dem nächsten Hügel lag, gingen wir die wenigen Höhenmeter hinauf. Oben angekommen blies uns ein heftiger Wind aus Richtung Westen entgegen. Unser Blick reichte weit bis nach Verdens Ende an der Westseite des Oslofjords. Im Süden erstreckt sich der Skagerrak bis zum Horizont.

Den Abend verbrachten wir dann mit Erin und Familie in Sarpsborg bei warmen Tee, einem unglaublich leckeren Abendessen und mit vielen alten und neuen Familiengeschichten. Es war schön, dass wir uns nach langer Zeit alle wiedergesehen haben.



Zweistöckige farbenfrohe Holzhäuser.



Wanderer zwischen den Schärenhügeln.



Ein Meer aus Schilf und viele Muscheln.



Wanderungen in den Schären.

# Oslofjorden

FamilyTour östlich und westlich des Oslofjords  
28/10 - 01/11/2016

## OSCARSBORG UND VERDENS ENDE

Unsere FamilyTours sind nicht zum Ausschlafen da. Auch am nächsten Tag klingelte der Wecker kurz nach 6 Uhr und wir mussten uns beeilen, denn heute würden mehrere Fähren nicht auf uns warten, wenn wir zu spät kommen würden. Ich muss mich korrigieren: Ausschlafen ist meist nicht möglich, aber wie mir meine Mitfahrer oft demonstriert haben, kann mitfahren auch sehr erholsam sein.



Auch heute Morgen fuhren wir zunächst um Oslo herum (Ring 3), um dann auf der Ostseite des Fjords bis nach Drøbak zu fahren. Drøbak, mit einer tollen kleinen Altstadt und Yachthafen,

befindet sich an der schmalsten Stelle im Oslofjord. Direkt im Fjord befinden sich die Inseln Nord- und Süd-Kaholmen, die über eine Brücke verbunden sind. Auf den Inseln befindet sich die norwegische Festung Oscarsborg, um die Zufahrt nach Oslo durch den Oslofjord vom offenen Meer her zu sichern. Die bedeutendste Schlacht fand am 9. April 1940 statt als mit Kanonen und Torpedos der deutsche Schwere Kreuzer Blücher versenkt wurde. Die erfolgreiche Gegenwehr erlaubte es dem norwegischen König mitsamt dem Goldschatz zu entkommen.



Heute beherbergen die Inseln noch zahlreiche militärische Gebäude, Kanonen und unterirdische Torpedoräume. Auf Nordkaholmen befinden sich das zu besichtigende Kommandantenhaus und ein kleiner Hafen. Um die Nordinsel herum führt ein kleiner schmaler Wanderweg über Felsen, umgefallene Bäume und an kleinen Badebuchten vorbei. Auf der Südinsel

befindet sich die riesige Festung mit Museum und auf dem Hügel die norwegische Fahne. Wir haben beide Inseln in ca. 1.5 Stunden umrundet (ohne die Museen zu besuchen).



Gegen Mittag waren wir wieder zurück auf dem Festland in Drøbak. Im malerischen Hafen, umgeben von pittoresken Häusern, gab es ein kleines geschlossenes Restaurant mit Sonnenterrasse,

was für uns der perfekte Platz zum Mittagessen war. Zur Überraschung gab es eine mitgebrachte Linzer Torte, die sogleich gefünftelt und komplett verspeist wurde.



Unser nächstes Ziel lag auf der Westseite des Oslofjords. Etwas weiter südlich von Drøbak querten wir den Oslofjord mit einer 30minütigen Fährüberfahrt von Moss nach Horten. Von der Fähre aus hatten wir einen guten Blick auf die flache Umgebung zu beider Seiten des Fjords. In Horten setzen wir unsere Fahrt Richtung Süden fort. In Tønsberg wechselten wir auf die Insel Nøtterøy und von da weiter auf die Insel Tjøme, um ganz im Süden Verdens Ende zu erreichen. Verdens Ende ist norwegisch und bedeutet „Ende der Welt“.



Jedes Ende der Welt ist einzigartig und anders. Auf Reisen entdeckt man die unterschiedlichsten Enden der Welt. Auf Tjøme ist Verdens Ende eine herrlich raue Schärenlandschaft. Im Schutze der Felsen befand sich ein kleiner Hafen. Über eine Mole und Brücke gelangten wir auf weitere vorgelagerte Felsinseln. Wir liefen soweit nach Süden bis uns das Wasser den Weg endgültig versperrte. Vor uns lagen noch einzelne größere Felsen und dahinter nur noch das offene Meer. Im untergehenden Licht der Sonne begannen die blanken Felsen gelblich im dunklen Wasser zu leuchten. Ein Wippfeuer, was vor dem Panoramarestaurant aufgebaut war, passte perfekt in diese raue Landschaft. Im Restaurant genossen wie bei Kaffee und heißer Schokolade in der Dämmerung den Blick auf die Schären und das Meer.



Der malerische Hafen von Drøbak.



Drøbak vom Wasser aus gesehen.



Mit Brücken von Schäre zu Schäre.



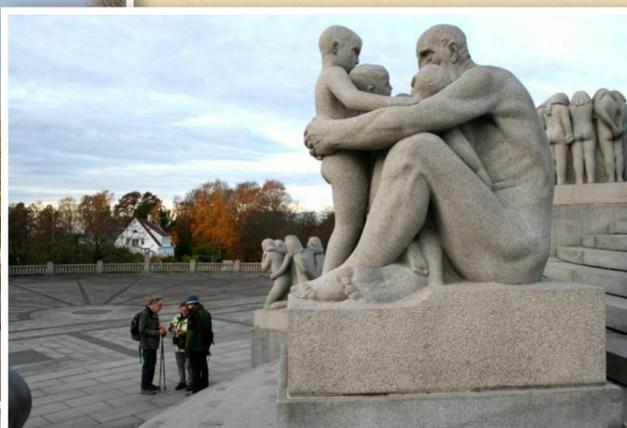
Im Warmen den Tag ausklingen lassen.

# Oslofjorden

Family Tour östlich und westlich des Oslofjords  
28/10 - 01/11/2016

## VIGELAND, HOLMENKOLLEN, BYGDØY

In den letzten Tagen haben wir den Oslofjord erkundet. Oslo selber hat aber auch eine Menge abseits der Karl Johans gate zu bieten. Da am Montag mit Regen zu rechnen war, haben uns entschieden mit Hilfe des Oslo Passes einige Museen zu besuchen. Bei den stattlichen Eintrittspreisen hat sich der Oslo Pass bereits nach drei Museen rentiert, man sollte aber bedenken, dass die meisten Museen in der Nebensaison nur zwischen 10 und 15 / 16 Uhr geöffnet haben. Uns kam der Pass sehr gelegen, denn somit hatten wir die Möglichkeit viele Orte zu besuchen und dort die ein bis zwei Highlights anzuschauen.



Unser erstes Ziel am Montag war der Frognerpark mit der Vigeland-Skulpturenanlage (Eintritt frei). Die Anlage beinhaltet zahlreiche Skulpturen aus Stein und Bronze des norwegischen Bildhauers Gustav Vigeland, die den Kreislauf des menschlichen Lebens von der Geburt bis zum Tod darstellen. Besonders beeindruckend fand ich den Monolithen mit 121 ineinander verwobenen Menschen jeden Alters umgeben von 36 weiteren Figurengruppen die den Menschen in alle Lebenslagen mit seinen Stärken und Schwächen und den Beziehungen untereinander zeigen.



Nördlich der Innenstadt befindet sich der Holmenkollenbakken – die älteste Skisprungschanze der Welt. Es gibt ein kleines Museum über die Geschichte des Skifahrens. Die Hauptattraktion ist aber die Fahrt mit dem schräg nach oben verlaufenden Fahrstuhl auf den 60 Meter hohen Schanzenturm. Von hier oben gibt es einen einzigartigen Blick über die Stadt und den Fjord (deutlich besser wie vom Grefsenkollen, weil deutlich näher an der Stadt).



Die Halbinsel Bygdøy wird seit dem 19. Jahrhundert von vielen Osloern als Naherholungsgebiet genutzt und beherbergt heute mehrere großartige Museen. Wir begannen unsere Rundtour im Norsk Folkemuseum, einem Freilichtmuseum, wo Gebäude aus ganz Norwegen zusammengetragen wurden. Direkt vor der beeindruckenden Stabkirche von Gol, die vermutlich im 12. Jahrhundert erbaut wurde, gab es Bänke und Tische, für unser spätes Mittagessen. Am Ende unseres Rundgangs begann es leicht zu regnen, so dass nun endlich die Indoor-Museen an der Reihe waren.



Das Wikingerschiffmuseum beherbergt drei Wikingerschiffe, die unter Grabhügeln südlich von Oslo gefunden wurden. Das berühmteste Schiff ist das Osebergsschiff aus dem Jahre 820. Das Schiff ist 22 m lang und 5 m breit und wurde aus tausenden Einzelteilen mühevoll wieder zusammengesetzt. Es besteht zu 90% aus ursprünglichem Holz. In der Museumshalle wirken die Schiffe groß und mächtig, aber auf dem weiten Ozean wirken die Schiffe doch eher klein und verloren. An diesem Museum haben mir, neben den Fakten zu den Schiffen, besonders die Museumshallen, das Licht und die Atmosphäre gefallen.



Der Lebenskreis in der Vigeland-Anlage.



Der Vigeland-Monolit mit 121 Figuren.



Der Holmenkollen von der Seite.

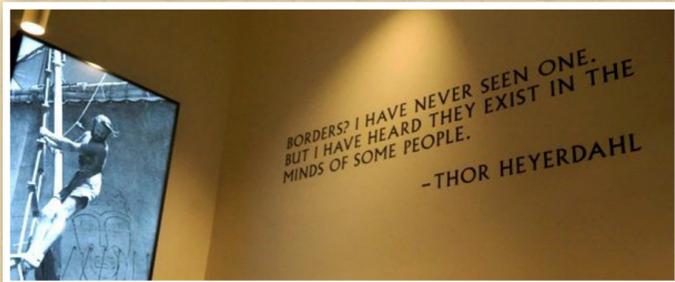


Unterwegs im Freilicht-Museum.

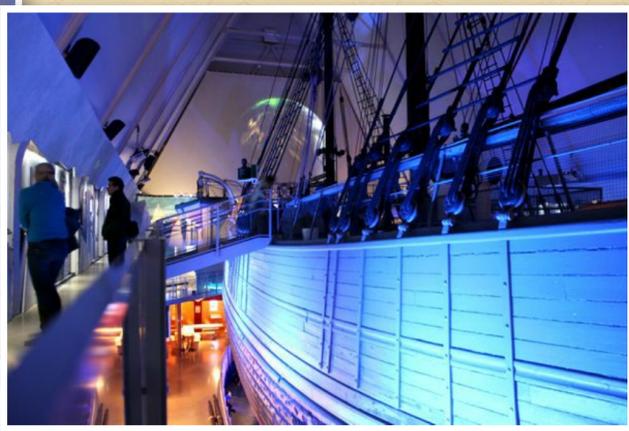
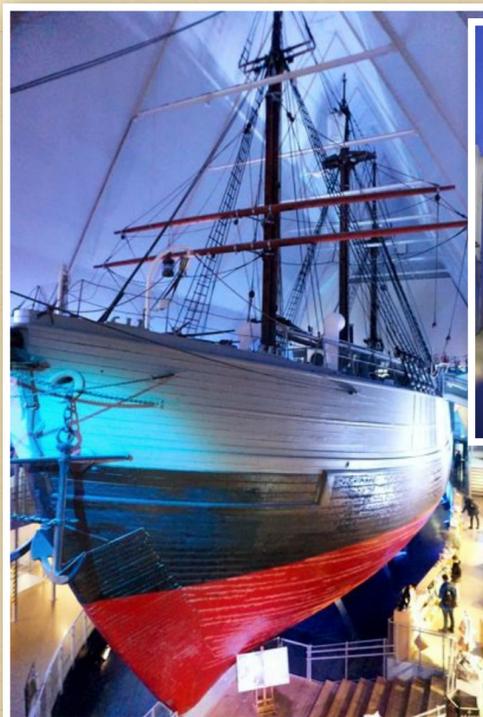
# Oslofjorden

FamilyTour östlich und westlich des Oslofjords  
28/10 - 01/11/2016

BYGDØY, KON-TIKI, FRAM, BÆRUMS VERK



Das Kon-Tiki-Museum von Thor Heyerdahl und das Fram-Museum von Fridtjof Nansen liegen direkt nebeneinander. Im Kon-Tiki sind das original Kon-Tiki-Floß (Überquerung Pazifik von Südamerika aus) und das Papyrusboot Ra II (Überquerung Atlantik von Afrika aus) zu sehen. Heyerdahl war ein wahrer Entdecker und Abenteurer, der gegen den Widerstand vieler an seinen Zielen festgehalten hat. Heyerdahl vermochte während des Kalten Krieges Leute auf beiden Seiten zu begeistern und zusammen zu bringen. Ein Satz von Thor Heyerdahl, der für sein Leben steht: „Borders? I have never seen one. But I have heard they exist in the minds of some people.“



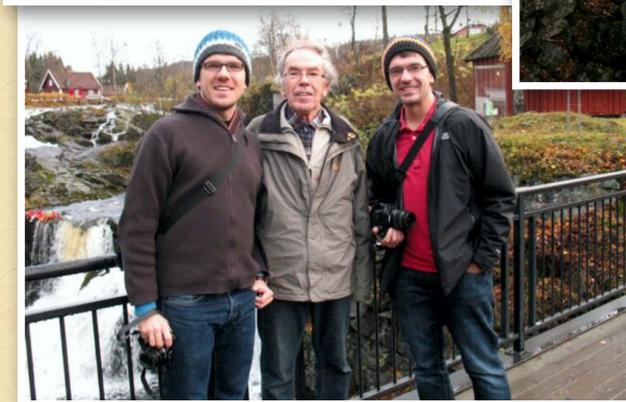
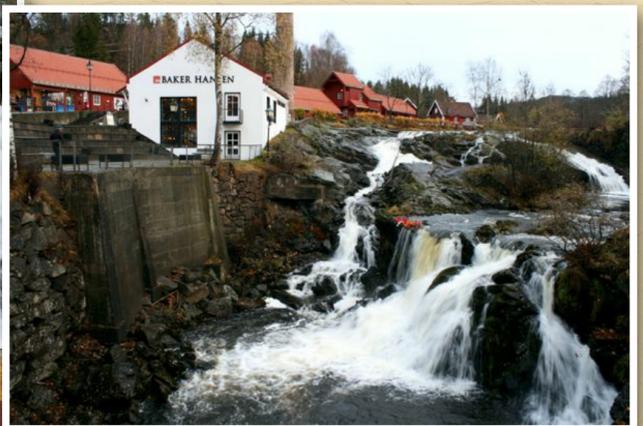
Das Frammuseum ist um das berühmte Schiff FRAM herum gebaut. Das Schiff ist wie eine Nusschale konstruiert und wird im Eis nach oben gehoben und nicht wie andere Schiffe zerquetscht. Fridtjof Nansen ließ sich mit dem Schiff 1895 im Eis einfrieren und hoffte durch die Eisdrift gen Nordpol zu treiben. Das Schiff trieb im Eis am Nordpol vorbei und der Nordpol konnte auch nicht mit Hundeschlitten erreicht werden. Die Fram wurde ebenfalls von Roald Amundsen genutzt, um 1911 als erster Mensch den Südpol zu erreichen. Das Schiff kann auf drei Etagen besichtigt werden. Unglaublich, wenn man sich vorstellt das mit diesem Schiff die ersten Menschen mitgefahren sind, die den Südpol erreicht haben.

Der Montagabend war stark verregnet. Ein letzter Bummel durch die Innenstadt mit Regenschirm machte nicht wirklich Spaß.

Den Abschluss unserer Reise bildete der Besuch von Bærums Verk nördlich von Sandvika am nächsten Morgen. Es handelt sich dabei um ein altes Eisenwerk, was heute überwiegend von Geschäften, Kunsthandwerk, Werkstätten und Restaurants genutzt wird. In Bærums Verk befindet sich das älteste Wirtshaus von Norwegen aus dem Jahre 1640.



Unsere Reise an den Oslofjord war sehr abwechslungsreich: Stadt, Land, Fjord. Obwohl die Nächte meist kurz waren, wir 794 km gefahren sind und viel gesehen haben, hatten wir auch viel Zeit für Gespräche, den Besuch bei Erin oder die Abende mit unseren Gastgebern in Sandvika.



Eine Besonderheit muss unbedingt noch erwähnt werden: Wir hatten wirklich ein schlechtes Gewissen mit einem Auto mit Verbrennungsmotor herumzufahren, denn in Punkto Elektromobilität ist Norwegen ganz vorn vorbei. Bei Spaziergang durch Oslo, bei der Fahrt durch Oslo oder entlang des Oslofjords haben wir

unzählige Teslas und andere japanisch Elektroautos gesehen. Norwegen fördert durch steuerliche extreme Vergünstigungen, durch überall vorhandene kostenlose Ladestationen und kostenlose Parkplätze die Elektromobilität. Davon ist Deutschland leider nicht weiter entfernt.



Das Kon-Tiki von hinten.



Papyrusboot Ra II (Überquerung Atlantik von Afrika aus)\*



Das alte Eisenwerk - heute mit Kunsthandwerk.



Unser Flieger sah fast genauso aus.

# Oslofjorden

FamilyTour östlich und westlich des Oslofjords  
28/10 - 01/11/2016

## GALERIE



Die Oper von Oslo von der gegenüberliegenden Seite der Bucht.



Das Gebäude erlaubt ungewöhnliche Perspektiven.



Der steile Aufstieg auf den Eisberg.



Auf dem Operngipfeldach - oder doch auf der Eisscholle?



Herbstlandschaft an der Domkirke.



Auf der Karl Johans gate bis zum königlichen Schloss.



Das Parlamentsgebäude von Norwegen.



Der sehr funktional aussehende Rathaus.



Der Hafen vor der Festung Akerhus.



Große Schiffe bei der Akerhus Festning.\*\*



Vorsicht hier könnte scharf geschossen werden.\*



Sonnenuntergang auf dem Grefsenkollen.



Trödelmarkt auf dem Marktplatz von Gamlebyen.



Zweistöckige farbenfrohe Holzhäuser.



Unsere Reisegruppe in der Altstadt.\*\*



Alte Zugbrücke als Zugang zur Festung.



Die Farben des Herbstes sind einfach überall.



Wanderer zwischen den Schärenhügeln.



Ein Meer aus Schilf und viele Muscheln.



Die traumhaft schöne Bucht von Gutormsvaun.



Aufstieg durch windumtosten Kuppe.



Bitte festhalten sonst fliegen alle weg.



Ohne Worte.



Wanderungen in den Schären.



Die 3 Meerjungfrauen von Drøbak.



Der malerische Hafen von Drøbak.



Haus des Kommandanten auf der Festung Oscarsborg.



Wachsoldat auf Oscarsborg.



Drøbak vom Wasser aus gesehen.



Mittagessen mit Linzer Torte im Hafen von Drøbak.



Der kleine Hafen von Verdens Ende zwischen den Schären.\*\*



Mit Brücken von Schäre zu Schäre.



Abendstimmung in Verdens Ende.



Das Wippfeuer am Restaurant in Verdens Ende.



Die Felsen leuchten golden im Licht der Sonne.



Im Warmen den Tag ausklingen lassen.



Der Lebenskreis in der Vigeland-Anlage.



Eine der 36 Vigeland-Figuren aus dem Lebenskreis.



Der Vigeland-Monolit mit 121 Figuren.



Vigeland-Anlage im Frognerpark mit Monoliten im Hintergrund.



Der Holmenkollen von der Seite.



Im schrägen Fahrstuhl hinauf auf die Schanze.



Aussicht von der Schanze über Oslo und den Fjord.



Wer stürzt sich freiwillig da hinunter?



Unterwegs im Freilicht-Museum.



Die Stabkirke von Gol aus dem 12. Jahrhundert.



Die Reiseleiterin erzählt die Geschichte der Kirche.



Osebergsschiff im Wikingerschiffmuseum.



Das Lebensmotto von Thor Heyerdahl.\*



Das original Kon-Tiki-Floß (Überquerung Pazifik von Südamerika aus).



Das Kon-Tiki von hinten.



Papyrusboot Ra II (Überquerung Atlantik von Afrika aus)\*



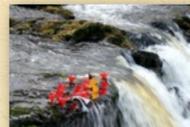
... und war auch bei der Entdeckung des Südpols dabei.



Die Fram fuhr fast bis zum Nordpol ...\*



Halloween in einer dunklen, verregneten Nacht.



Bærums Verk mit Plastikblumen.\*



Die Wasserfälle am Bærums Verk.



Das alte Eisenwerk - heute mit Kunsthandwerk.



Abschiedsfoto.



Unser Flieger sah fast genauso aus.